



AUSLEGESCHRIFT

1 181 960

Internat. Kl.: G 07 f

C 43 50180 W

Deutsche Kl.: 43 b - 1/01

Nummer: 1 181 960

Aktenzeichen: F 29623 IX c / 43 b

Anmeldetag: 16. Oktober 1959

Auslegetag: 19. November 1964

1

Die Erfindung betrifft eine Schutzabdeckung für den Münzeinwurf bei Selbstkassierern, die den Zweck hat, das Eindringen von Regentropfen od. dgl. zu verhindern.

Es ist nicht mehr neu, über dem Münzeinwurf Schutzklappen anzubringen. Diese müssen aber bei jedem Einwerfen einer Münze hochgehoben werden und haben den weiteren Nachteil, daß ein besonderes Werkstück, nämlich die Klappe, gelenkig angebracht werden muß. Bei Öffnungen, in die die Münze flach eingeführt wird, hat man schon feste Kappen vorgesehen, die einen wesentlichen Teil der Öffnung von oben abdecken. Hier muß die Münze von unten mit dem Daumen eingeschoben werden, was nicht sehr bequem ist. Es kommt vor, daß sie dem Kunden erst einmal aus der Hand fällt. Schließlich ist es auch bekannt, um den senkrechten Einwurfschlitz herum eine vorstehende kreisförmige Wulst mit verhältnismäßig großem Durchmesser anzubringen, die in der Mitte mit einer Vertiefung in Form eines Hohlkugelabschnittes versehen ist, in dessen Mitte sich der Einwurfschlitz befindet. Außen auf die Wulst oben auffallende Tropfen laufen aber hier um die Vorderkante herum in die Vertiefung und damit auch in den Schlitz hinein, und seitlich kann der Regen in die Vertiefung hineinschlagen, da die Seiten der kreisförmigen Wulst von dem Schlitz verhältnismäßig weit entfernt sind.

Diese Nachteile werden durch die Erfindung dadurch vermieden, daß unmittelbar über dem oberen Ende des senkrechten Münzeinwurfschlitzes ein etwa um die Hälfte des Münzdurchmessers hervorragender flacher Vorsprung mit nach vorn abwärts geneigter Oberfläche und mit nach den Seiten leicht nach unten gewölbter und nach vorn fallender Unterseite angeordnet ist und daß seitlich des Münzeinwurfschlitzes nach unten gerichtete Wülste mit schräger Abflußfläche vorgesehen sind.

Da sowohl die Ober- als auch die Unterseite des Vorsprunghes über den Einwurfschlitz nach vorn und nach unten geneigt sind, wird eine Art Tropfnase gebildet, an der das Regenwasser abfällt. Die seitlich neben dem Einwurfschlitz angeordneten Wülste verhindern, daß von hier Tropfen in den Schlitz hineingeweht werden, und soweit noch einige auf die Innenseite der Wülste gelangen sollten, laufen sie unten über die schräge Abflußfläche ab, die auch noch in den Schlitz hinein verlängert sein kann. Auf diese Weise wird erreicht, daß bei einfacher Herstellbarkeit und Benutzbarkeit der Schutzabdeckung ein guter Schutz des Münzeinwurfschlitzes bei Regen erzielt wird.

Schutzabdeckung für den Münzeinwurf
von Selbstkassierern

Anmelder:

Fa. Ferdinand Florstedt,
Berlin 51, Flottenstr. 57

Als Erfinder benannt:

Rudolf Zimmermann, Berlin

2

Der Gegenstand der Erfindung ist in der Zeichnung beispielsweise dargestellt, und zwar zeigt

A b b. 1 eine Vorderansicht,

A b b. 2 einen senkrechten Schnitt,

A b b. 3 einen Schnitt nach der Linie AB in A b b. 1.

Die Einwurfsöffnung 1 befindet sich in einem vorzugsweise aus Spritzguß hergestellten Formstück, das oben unmittelbar über dem senkrechten Einwurfschlitz einen etwa um die Hälfte des Münzdurchmessers hervorragenden Vorsprung 2 hat, dessen Oberfläche und Unterseite nach vorn abwärts geneigt und nach den Seiten leicht nach unten gewölbt sind. Seitlich schließen sich neben dem Einwurfschlitz nach unten verlaufende Wülste 3 an, die unten durch eine schräg nach unten und vorn geneigte Abflußfläche 4 verbunden sind, die, wie aus A b b. 2 ersichtlich ist, in den Schlitz hinein verlängert sein kann. Die Vorderkante des Vorsprunghes 2 liegt zweckmäßig tiefer als das obere Ende des Einwurfschlitzes.

Patentanspruch:

Schutzabdeckung für den Münzeinwurf von Selbstkassierern, dadurch gekennzeichnet, daß unmittelbar über dem oberen Ende des senkrechten Münzeinwurfschlitzes (1) ein etwa um die Hälfte des Münzdurchmessers hervorragender flacher Vorsprung (2) mit nach vorn abwärts geneigter Oberfläche und mit nach den

409 728/8

Seiten leicht nach unten gewölbter und nach vorn fallender Unterseite angeordnet ist und daß seitlich des Münzeinwurfschlitzes (1) nach unten gerichtete Wülste (3) mit schräger Abflußfläche (4) vorgesehen sind.

In Betracht gezogene Druckschriften:

Britische Patentschrift Nr. 355 141;

USA.-Patentschriften Nr. 2 755 904, 2 734 680,
s 1 259 605.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 2

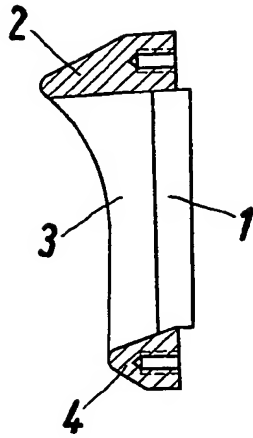


Abb. 1

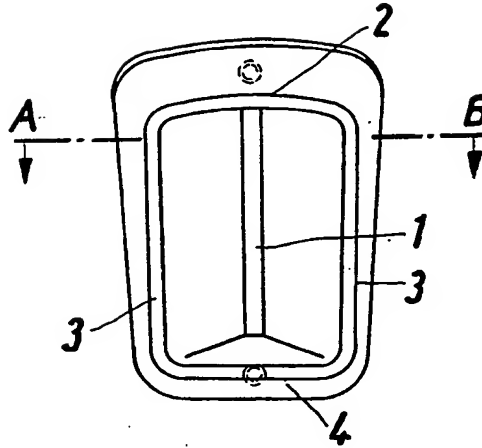
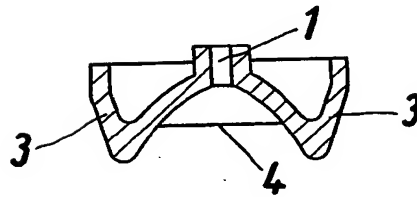


Abb. 3



THIS PAGE BLANK (USPTO)